

# Höchste Präzision ist gefragt

**In 100 Tagen beginnt die 40. Internationale Berufsweltmeisterschaft in Calgary, Kanada. Mit dabei ist Claudio Nigg aus Schaan, der in der Berufskategorie CNC-Fräsen an den Start gehen wird.**

Claudio Nigg hat seine Berufsausbildung zum Polymechniker bei der Hilti AG in Schaan absolviert und im Sommer 2008 mit einer Gesamtnote von 5,3 erfolgreich abgeschlossen. Da er bereits die letzten zwei Jahre seiner Lehrzeit auf einer CNC-Maschine gearbeitet hatte, lag es für ihn nahe, sich um eine Teilnahme an den Internationalen Berufsweltmeisterschaften (IBW) zu bewerben.

Dafür musste sich Claudio Nigg zunächst an der Vorauswahl in Liechtenstein bewähren. Diese konnte er für sich entscheiden und absolvierte anschliessend mit den Schweizer Kandidaten einige Tests, nach denen feststand, dass er für das Land Liechtenstein an der Berufsweltmeisterschaft in Calgary teilnehmen darf. «Ich freue mich sehr darauf, Liechtenstein in Kanada zu vertreten und werde mein Bestes geben», verspricht Claudio Nigg.

**Intensive Vorbereitung**

Seit Ende letzten Jahres steckt Claudio Nigg in der Vorbereitungsphase für die Berufsweltmeisterschaft. Hierbei stehen das Programmieren der CNC-Fräse und die Bearbeitung von Aluminium- sowie Ck-45-Stahlteilen im Mittelpunkt, da dieselben Materialien auch an der Weltmeisterschaft bearbeitet werden müssen. Damit Claudio Nigg auch hinsichtlich der Abläufe bestens und wettbewerbsnah vorbereitet ist, hat er während der Vorbereitung wiederholt Prüfungen abzule-



Claudio Nigg: «Will an der Berufsweltmeisterschaft mein Bestes geben.» Bild pd

gen, die genau den Anforderungen an den Berufsweltmeisterschaften entsprechen.

Das heisst für ihn, innerhalb von einmal 4 Stunden und dreimal 6 Stunden – insgesamt 22 Stunden Bearbeitungszeit – vier verschiedene Metallteile anzufertigen, die exakt die vorgegebenen technischen Masse einhalten müssen, was höchste Präzision er-

fordert. Dementsprechend konzentriert muss Claudio Nigg auch während des Programmierens der CNC-Fräse sein, für das rund ein Drittel der Bearbeitungszeit einberechnet werden muss. Die Schlusskontrolle bzw. das Ausmessen der gefertigten Teile sowie die Auswertung des Ergebnisses erfolgt gemäss den Richtlinien der Berufsweltmeisterschaften durch den

Experten. «Für mich ist es eine grosse Herausforderung, diese komplexen Aufgaben in der kurzen Zeit und ohne Fehler herzustellen. Ich kann dadurch aber auch sehr viele Erfahrungen sammeln, die wertvoll für mein weiteres Berufsleben sind», sagt Claudio Nigg.

**Breite Unterstützung**

Während des Trainings und der Berufsweltmeisterschaft in Calgary wird Claudio Nigg von Reto Blumenthal, Berufsbildner Polymechniker bei der Hilti AG, als Experte in der Berufskategorie CNC-Fräsen begleitet. Damit Claudio optimal vorbereitet an die Internationale Berufsweltmeisterschaften reisen kann, bekommt er zudem während 6 Wochen die Möglichkeit, bei der Firma Utilis AG in Mühlheim auf einer identischen CNC-Fräsmaschine, wie er sie am Wettbewerb in Kanada vorfinden wird, zu arbeiten. Ebenfalls unterstützt wird Claudio Nigg von den Firmen Mitutoyo (Schweiz), Fraisa, Brütsch-Rüegger und SFS Unimarket mit verschiedenen Hilfsmitteln und ist damit für die Teilnahme an der IBW bestens gewappnet.

Worldskills Liechtenstein bedankt sich bei der Firma Hilti AG und bei Reto Blumenthal, der die Aufgabe des Experten für Claudio Nigg übernommen hat, für die Unterstützung und den Einsatz bei der Betreuung des CNC-Fräser-Kandidaten. (pd)



**NOTABENE**



Von Manfred Schlapp\*

## VOM RECHT DES UNRECHTS

«Was gestern Recht war, kann heute nicht Unrecht sein!» Mit diesem Sager ging Hans Filbinger in die Annalen der (Rechts)Geschichte ein, jener Filbinger, der bei Kriegsende einen 18-jährigen Soldaten, der heim zur Mama wollte, zum Tode verurteilt hat und der nach dem Krieg zum Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg aufgestiegen ist. Der Dramatiker Rolf Hochhuth, der Filbingers Schandurteil öffentlich machte, durfte den Ministerpräsidenten – mit rechtsstaatlichem Segen – als «furchtbaren Juristen» brandmarken.

Dass gestriges Recht zu Unrecht werden kann, ist ein Rechtsgrundsatz, der die Nürnberger Prozesse legalisierte und auf dem das heutige Völkerstrafrecht basiert. «Unrecht kann auch Unrecht sein, wenn die Machthaber es zu Recht erklärt haben!» Mit diesen Worten verkündete Robert Jackson, der Chefankläger zu Nürnberg, den Grundsatz, der es möglich machte, die Verbrechen der NS-Herrscher zu sühnen. Amerika müsste sich den Vorwurf der Siegerjustiz gefallen lassen, wäre es nicht bereit, an den Untaten seiner Machthaber den nämlichen Massstab anzulegen, den Robert Jackson an den NS-Verbrechen angelegt hat. Aus aktueller Sicht ist zu ahnden, was in Guantanamo und in anderen Folterlagern auf Veranlassung der Bush-Administration verübt worden ist. Schon längst ist aktenkundig, dass sich die sogenannten Verhörspezialisten auf «höchste Kreise in Washington» beriefen, die ihr Tun und Lassen absegnet haben.

Seit 60 Jahren, seit Beendigung der Nürnberger Prozesse, gründet «die moralische Autorität» der USA nach Bekunden von Christopher Dodd, dem demokratischen Senator von Connecticut, auf dem Schlüsselwort «Nürnberg!» Gerne auch erinnert Dodd an einen Kernsatz der Jackson-Rede: «Nach dem gleichen Mass, mit dem wir heute die Angeklagten messen, werden auch wir morgen vor der Geschichte gemessen!» Dieser Satz ist ein Vermächtnis, das endgültig habacht gehen sollte, wenn die Verbrechen der Bush-Krieger unter Generalamnestie gestellt würden, anstatt von ordentlichen Gerichten untersucht zu werden.

Sollten solche Untersuchungen ausbleiben, könnte wiederum die Stunde des spanischen Richters Baltasar Garzon schlagen, der 1998 in London die Festnahme des chilenischen Ex-Diktators Augusto Pinochet erwirkte hat. Nach dem Prinzip der universellen Rechtsprechung, das im spanischen Rechtssystem verankert ist, plant Richter Garzon die gerichtliche Verfolgung der für die Folterungen verantwortlichen Politiker. Im Visier hat er nicht nur den Ex-Vizepräsidenten Dick Cheney, sondern auch die ehemalige Aussenministerin Condoleezza Rice. Man darf gespannt sein, wie dieses Ansinnen endet!

\*Der Kolumnist Dr. Manfred Schlapp ist Professor für Philosophie und Präsident des PEN-Clubs Liechtenstein.

**RADIO LIECHTENSTEIN**

Ende Monat ist Schluss: Hans Eggenberger geht als Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen in Pension. Unter seiner Führung hat sich die Öffentlichkeitsarbeit der Kantonspolizei nicht nur weiterentwickelt, sie wurde grundsätzlich überarbeitet und den sich stetig ändernden Bedürfnissen der Medien angepasst. Der 63-jährige Hans Eggenberger ist bekannt für Charme, Witz und deutliche Worte – er verliert nie den Fokus auf das Wesentliche. So zeigt er sich auch bei Pascal Hardegger in der Sendung Thema von Radio Liechtenstein am Sonntag, um 11 Uhr. Die Sendung kann nach der Ausstrahlung auch auf der Homepage von Radio Liechtenstein im Audioarchiv unter [www.radio.li](http://www.radio.li) angehört werden. (pd)

## Neuer Spielplatz für Kindergartenkinder

Bei grossem Publikumsinteresse und schönstem Sommerwetter konnte die Gemeinde Schellenberg am vergangenen Mittwoch den Kindergarten-Spielplatz einweihen. Für Gemeindevorsteher Norman Wohlwend war es eine besondere Freude, den neuen Spielplatz seiner Bestimmung zu übergeben.



... fertig, los: Wer ist als Erster bei der Schaukel? Vorsteher Norman Wohlwend (r.) lässt den Kindern gerne den Vortritt Bild pd

Mit einem engagierten Liedervortrag begrüsst zunächst eine erwartungsvolle Kinderschar ihre Eltern und Bekannten zur Einweihungsfeier. Engagement bewiesen die Kindergärtner aber bereits vor dem feierlichen Akt, denn schliesslich hatten sie alle mit angepackt, damit ein neuer Kindergarten-Spielplatz in Schellenberg Wirklichkeit werden konnte. Das Projekt wurde vom Architekten und den zuständigen Behörden in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärtnern erarbeitet.

In seiner Begrüssungsansprache hob Gemeindevorsteher Norman Wohlwend dann auch die gute Kooperation unter allen Mitwirkenden hervor und ging kurz auf den Werdegang des Projektes ein. Weiters dankte er dem Architekten Alwin Büchel (Arch. Büro Heeb & Büchel) für den reibungslosen Bauablauf. Zusammenfassend darf durchaus erwähnt werden, dass die gute Zusammenarbeit aller Kräfte bei diesem Projekt die dörfliche Gemeinsamkeit zweifelsfrei gestärkt hat.

**Dem Gelände angepasst**

Architekt Alwin Büchel ging bei seiner Ansprache auf die grosse Heraus-

forderung beim Bau des neuen Kinderspielplatzes ein: «Die besondere Herausforderung war die Einpassung der gewünschten Elemente in die teils steile Geländetopographie.» Diese Aufgabe wurde intelligent und kostengünstig gelöst. Der neue Spielplatz wurde dem Gelände angepasst. Dadurch sind mehrere Spielplateaus entstanden, welche die Kindergärtner zum gemeinsamen Spiel einladen. Bei der Planung wurde auch dem Umstand Rechnung getragen, dass die Grenzen zwischen Spielen und Lernen immer mehr verwischen. Lernen soll alle Sinne fördern, sodass das Ler-

nen ein Spiel ist und das Spiel auch dem Lernen dient.

**Mit Freudenschrei erobert**

Nach einem weiteren Liedervortrag und der Segnung durch Pfarrer P. Bruno Rederer wurde der Spielplatz schliesslich seiner Bestimmung übergeben. Nachdem die Kindergartenkinder das Band gemeinsam durchschnitten hatten, stürmten und eroberten sie mit einem Freudenschrei den neuen Spielplatz – schliesslich hatten sie die Einweihung ihres neuen Spielplatzes lange herbeigesehnt. (pd)

**«Scharfes Angebot»**

Jetzt erhalten Sie bei Ihrem Getränkehändler zu jedem Harass Saft vom Fass trüb, Möhl Saft klar und Tobijässler Apfelwein Auslese ein schnittiges Möhl-Messer!

Möhl-Säfte passen zu jedem Essen vor allem zum «Z...» und «Zvieri».

Beim Genuss dieser typisch ostschweizer Säfte helfen Sie mit unse Obstgärten zu erhalten!



**MÖHL** Mosterei Möhl AG  
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | [www.moehl.ch](http://www.moehl.ch)